

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Meilen

ANZEIGE

SEAT

Geniessen Sie unseren kompetenten Kundenservice.

GARAGE JOHANN FREI AG, Hammerstr. 85 | 8032 Zürich | T. 044 381 18 00

Gewinn statt rote Zahlen

Zumikon Die Jahresrechnung 2021 schliesst deutlich besser als budgetiert. **Seite 5**

Gute Bedingungen für Fussgänger

Adliswil/Horgen In diesen Gemeinden wird für den Fussverkehr viel getan. **Seite 9**

Mord ist sein Geschäft

Uetikon Oliver Thalmann hat mit 47 das Schreiben entdeckt – mit Erfolg. **Seite 5**

Mehrwertausgleich kommt an die Urne

Adliswil Wird ein Grundstück auf- oder umgezont, steigt der Wert des Landes. Seit 2021 können Gemeinden und Städte bis zu 40 Prozent von dieser Wertsteigerung abschöpfen. In Adliswil hat das Parlament die Mehrwertabgabe auf 30 Prozent festgesetzt. Die Fraktionen von FDP und SVP sind damit nicht einverstanden, auch weil der Entscheid mit einer Stimme Unterschied fiel. Nun haben die beiden Parteien das Referendum ergriffen, damit das Volk in Sachen Mehrwertausgleich das letzte Wort hat. (fpr) **Seite 9**

Selecta kämpft mit Automaten-Knackern

Vandalismus An mehreren Bahnhöfen am Zürichsee wurden jüngst Selecta-Automaten aufgebrochen. Im Wiederholungsfall nimmt die Firma sie temporär ausser Betrieb.

Michel Wenzler

Oft geschieht es nachts – in verlassenem Unterführungen oder an abgelegenen Bahnhöfen: Unbekannte schlagen die Scheiben von Selecta-Automaten ein oder brechen diese auf. Dieser Zeitung

sind Vorfälle in Wädenswil, Samstagern, Oberrieden und Herrliberg bekannt. Meistens werden die Automaten komplett ausgeräumt. Für Selecta sei es schwierig, die Automaten zu schützen, sagt Mediensprecherin Kateryna Schütz. «Wenn ein

Standort mehrmals Opfer von Vandalismus geworden ist, wird ein temporärer Rückzug für zwei bis drei Monate ins Auge gefasst oder der Automat vorübergehend ausser Betrieb gesetzt.»

Manchmal bleibt das Delikt nicht auf den Selecta-Automaten

beschränkt. So beim Vorfall in Feldmeilen, mit dem sich gestern das Bezirksgericht Meilen befasst hat. Eine Gruppe Jugendlicher räumte den Automaten beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen aus. Als ein Passant dies filmte, eskalierte die Situation. **Seite 3**

Der Hirzel dient als Spielfilm-Kulisse

Hirzel Am Dienstag hat sich ein internationales Filmteam auf dem Parkplatz neben der reformierten Kirche eingerichtet. Während einiger Stunden hat es eine Autoszene gedreht. Hintergrund der Arbeiten ist der Film «Bachmann und Frisch» von Drehbuchautorin und Regisseurin Margarethe von Trotta. Der Film behandelt das Leben der Autorin Ingeborg Bachmann sowie deren Beziehung zu Max Frisch. Das Drama mit Schauspielern aus dem deutschsprachigen Raum wird voraussichtlich 2023 Premiere feiern. (red) **Seite 7**

Wieso Norwegen den Uetlihof abtoss will

Zürich Der norwegische Staatsfonds verkauft beim Albisgüetli den Uetlihof: ein 56'000 Quadratmeter grosses Stück Land, das weit über 1,2 Milliarden Franken wert ist. Im November 2012 hatte er das Grundstück erworben. Seither hat der Zürcher Boden deutlich an Wert gewonnen, und man fragt sich, warum es bereits wieder verkauft werden soll.

Dafür könnte es verschiedene Gründe geben: Norwegen besitzt vor allem in den USA, Grossbritannien und Frankreich Immobilien. Zürich ist eine Ausnahme. Ausserdem bergen politische Unruhen, Inflation und steigende Zinsen Risiken. Der Staatsfonds selbst schweigt über den Grund.

Als Käufer hat sich die Stadt Zürich positioniert. Will sie das Land kaufen, muss der Stadtrat bis Ende Juni ein zweites Gebot einreichen. Ob er das auch tut, hängt vom Gemeinderat ab. Das Parlament wird Mitte Juni darüber debattieren. (bat) **Seite 11**

Bundesrat möchte möglichst rasch neue Kampffjets beschaffen



Bern Im Rahmen der Armeebotschaft 2022 unterstützt der Bundesrat unter Federführung von Viola Amherd den Antrag, die Kaufverträge der 36 F-35-Kampffjets bis Ende März 2023 zu unterschreiben – also noch vor einer allfälligen Volksabstimmung. (red) **Seite 15** Foto: AP

Wetter

15° 28°
Recht sonnig und sommerlich warm.

Seite 14

Was Sie wo finden

TV/Radio	12
Agenda	13
Rätsel	14
Börse	23
Geld & Recht	24
Sport	26

Traueranzeigen	16
Veranstaltungen	8
Amthliche Anzeigen	22



Minsk weitet die Todesstrafe aus

Minsk/Washington In Weissrussland kann künftig auch für den Vorwurf eines versuchten Terroranschlags die Todesstrafe verhängt werden. US-Aussenminister Antony Blinken kritisierte, durch die Gesetzesänderung könnte auch «prodemokratischen Aktivisten und denjenigen, die sich Russlands Krieg in der Ukraine widersetzen», die Todesstrafe drohen. (sda) **Seite 19**

Notplan für Stromkonzerne verzögert sich

Bern Die Strompreise schwanken so stark wie noch nie. Mit dem Krieg in der Ukraine haben die Risiken noch zugenommen: Durch einen Lieferstopp für Gas aus Russland könnte sich der Liquiditätsbedarf der Stromunternehmen so stark erhöhen, dass ihnen rasch das Geld ausginge. Es könnte zu Produktivitätsausfällen, Kettenreaktionen und einem Blackout kommen.

Das will Energieministerin Simonetta Sommaruga verhindern. Im Notfall soll der Bund den Unternehmen ein Darlehen gewähren. Dafür will der Bundesrat 10 Milliarden Franken bereitstellen. Gestern hat er die gesetzlichen Grundlagen verabschiedet. Bei den Bedingungen ist er den Stromkonzernen entgegengekommen. Ähnliche Massnahmen sind auch in Nachbar-

ländern geplant oder bereits beschlossen worden.

In der Schweiz ist nun das Parlament am Zug. Doch das Geschäft wird in der Sommersession nur im Ständerat beraten. Die gesetzlichen Grundlagen kommen also frühestens in der Herbstsession unter Dach und Fach. Sollte der Krisenfall vorher eintreten, müsste der Bundesrat auf Notrecht zurückgreifen. (red) **Seite 21**

Trotz Personalnot kaum mehr Lohn

Inflation Im April erreichte die Teuerung in der Schweiz 2,5 Prozent – während die Kaufkraft stetig sinkt. Jetzt fordern die Gewerkschaften Lohnerhöhungen für alle. Arbeitgeber wollen davon wenig wissen. Selbst in Branchen mit akutem Personal-mangel winkt kaum mehr Gehalt. Nur IT-Fachkräfte profitieren nach wie vor von der grossen Nachfrage. (red) **Seite 20**

Seine neue Karriere startet er mit einem Giftmord

Erfolgreiches Romandebüt Der in Uetikon wohnhafte Ökonom Oliver Thalmann hat vor kurzem seinen ersten Krimi veröffentlicht und es damit gleich in die Bestsellerlisten geschafft.

Thomas Schär

Nein, reich werden kann man als Schriftsteller in der Schweiz – bis auf ein paar Ausnahmen – nicht. Das stellt Oliver Thalmann gleich klar. Aber darum geht es ihm gar nicht. Es geht um das Feuer, das in ihm brennt. Aber davon später.

Der 47-jährige Uetiker hat die Liebe zum Schreiben relativ spät entdeckt und mit seinem Romanerstling «Mord im Hotel Savoy» einen vor allem für ihn selber völlig unerwarteten Erfolg gelandet. Der Zürich-Krimi um Kommissar Monti hielt sich den ganzen April in der Kategorie Belletristik unter den Top 20 des Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verbandes.

Dabei kommt Thalmann aus einer Ecke, die nicht unbedingt als Schmiede für künftige Krimiautoren gilt. Der Innerschweizer, der in Hergiswil LU aufgewachsen ist, hat an der Uni St. Gallen Wirtschaftswissenschaften studiert und promoviert. Seine Doktorarbeit trug den Titel «Finanzierung von jungen Biotechnologieunternehmen».

Die Gesundheit ging vor

Seit über 15 Jahren arbeitet Thalmann als Unternehmer auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Dank klugen und zuweilen riskanten Investitionen im Bereich von Fotovoltaik, Windenergie und Wasserkraft verdiente der ausgebildete Finanzanalyst gutes Geld, bis ihm sein Arzt riet, aus gesundheitlichen Gründen kürzerzutreten. Er befolgte den Rat, verzichtete auf die vielen Auslandsreisen und handelte lokaler.

Ein Start-up, das er 2015 gegründet hatte und das Mieterinnen mit günstiger grüner Energie versorgt, verkaufte er drei Jahre später an einen grossen Investmentfonds. Heute ist er für die Firma als Berater tätig und unterstützt diese beim Aufbau neuer Projekte.



Vom Unternehmer zum Schriftsteller: Der Uetiker Oliver Thalmann hat im März sein erstes Buch in den Handel gebracht. Foto: Michael Trost

Das Mandat erlaubt es ihm, sich die nötige Zeit fürs Bücherschreiben zu nehmen. Klick gemacht hat es bei ihm im Sommer 2018, als sich Thalmann zusammen mit seiner Frau und den beiden Kindern ferienhalber auf einem Landgut in der Toskana aufhielt.

Am Feriendomizil beobachtete er eine amerikanische Grossfamilie, die sich dort zu einem Revival traf, sich aber zerstritt. Das wiederum inspirierte den Krimifan zum Gedankenspiel über einen Giftmord in deren Reihen: «Vielleicht hatte ich aber

«Mehr als vier bis fünf Stunden Schreiben pro Tag liegen nicht drin.»

Oliver Thalmann

auch einfach etwas viel Rotwein getrunken.»

Thalmann liess seiner Fantasie freien Lauf und begann «völlig unstrukturiert draufloszuschreiben». Am Ende dieses schöpferischen Prozesses sagte er zu seiner Frau: «Ich will ein Buch schreiben.» Ihm sei es darum gegangen, etwas Kreatives zu tun, «das ausserhalb meines bisherigen Erfahrungsbereichs liegt».

Die Geschichte begann sich zu verselbstständigen und entwickelte sich losgelöst von den Erlebnissen in der Toskana in der

Zürcher Oberschicht: «Ich wollte von dort berichten, wo ich wohne und die Schauplätze kenne.» Die einzige Reminiszenz an die Ferien ist die Figur des Kommissars Monti, «der durch seinen Vater etwas Italianità in sich hat». Und wie Thalmann ist auch Monti ein leidenschaftlicher Schachspieler.

Zu Beginn wurde er belächelt

Seinen ersten Fall übernimmt Monti allerdings nur widerwillig, nachdem der Zürcher Unternehmer und Politiker Marc Ber-

ger tot aufgefunden worden ist – vergiftet während seiner eigenen Benefizgala im prestigeträchtigen Hotel Savoy am Paradeplatz.

Von seiner Frau wurde Oliver Thalmann immer unterstützt. Viele Kollegen belächelten ihn jedoch anfangs. Wichtiges Feedback erhielt er von Testlesern aus seinem privaten Umfeld.

Dabei führte vor allem der heftige, aber ehrliche Kommentar eines langjährigen Verlagsleiters bei ihm zu ganz neuen Erkenntnissen: «Die Kritik traf mich, weil er mit allem recht hatte.» Etwa was das stets gleiche Tempo betraf. Einen Monat lang zog sich Thalmann zurück und überarbeitete sein Manuskript von Grund auf.

Die Interaktion bei den Lesungen gefällt ihm

Unter zwölf auf gut Glück angefragten Verlagen in Deutschland und der Schweiz erhielt er prompt von zweien ein Angebot für einen Vertrag. Er suchte sich nicht etwa den finanziell besser dotierten aus, «sondern den Verlag, der in der Schweiz stärker vertreten ist».

Nicht nur das Schreiben selber bereitet Thalmann Freude, es sind auch die Lesungen, die zu den Pflichten eines jeden Autors gehören: «Die Leute stellen viele Fragen, und diese Interaktion gefällt mir.» Aufgetreten ist Thalmann gerade eben erst in seinem Heimatort Hergiswil, aber auch schon in Uetikon und Zürich.

Aus dem Hobby ist ein «Teilzeitberuf» geworden: «Mehr als vier bis fünf Stunden Schreiben pro Tag liegen nicht drin.» Apropos Hobby. Das von Thalmann so geliebte königliche Schachspiel wird im zweiten Fall von Monti, der zu zwei Dritteln fertig ist, eine zentrale Rolle einnehmen.

«Mord im Hotel Savoy», Zürich-Krimi, Oliver Thalmann, 240 Seiten, Emons Verlag GmbH, Köln.

Zumikon schliesst 2021 mit einem Gewinn ab

Positive Jahresrechnung Dank höherer Steuereinnahmen resultiert für die Gemeinde für das vergangene Jahr statt eines kleinen Verlustes ein Gewinn von 4 Millionen Franken.

Gute Kunde aus dem Gemeindehaus Zumikon: Die Jahresrechnung 2021 schliesst deutlich besser ab als erwartet. Anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von einer Million Franken resultiert unter dem Strich ein Ertragsüberschuss von 3 Millionen. Damit schliesst die Rechnung insgesamt um 4 Millionen besser ab als budgetiert. Traktandiert ist die Jahresrechnung an der Gemeindeversammlung vom 14. Juni.

Das positive Ergebnis ist laut Mitteilung vor allem auf höhere Steuereinnahmen von 5,5 Millionen Franken zurückzuführen, «die aufgrund von möglichen negativen Auswirkungen durch die Corona-Pandemie leicht rückläufig

budgetiert waren». Die Corona-Pandemie habe sich 2021 nicht mehr so stark ausgewirkt wie noch 2020, teilt die Gemeinde mit, «auch wenn etwa die Badi wiederum für einige Monate geschlossen werden musste beziehungsweise nur reduziert Gäste empfangen konnte».

Neubauten fertiggestellt

Bei den höheren Steuereinnahmen liegt der Hauptanteil bei den «Steuern Rechnungsjahr» – mit plus 3,7 Millionen – und bei «Steuern frühere Jahre» – mit plus 2,8 Millionen. Allerdings schmälerten höhere passive Steuerauscheidungen zugunsten anderer Gemeinden das Resultat.

Auf der Ausgabenseite fielen im vergangenen Jahr unter anderem die Ausgaben für Pflegefinanzierung und Ergänzungsleistungen um 0,7 Millionen Franken höher aus als budgetiert. «Durch die notwendige Umbuchung von Planungs- und Projektierungskosten von der Investitions- in die Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget um weitere 0,7 Millionen.

Neubauten fertiggestellt

Die Nettoinvestitionen für 2021 belaufen sich auf rund 9 Millionen Franken. Budgetiert waren knapp 12 Millionen. Mit dem erzielten Ertragsüberschuss konnten gemäss Mitteilung die Net-

toinvestitionen im Verwaltungs- und Finanzvermögen zu 95 Prozent selbst finanziert werden.

Die Investitionen lagen im Zeichen der Fertigstellung der Neubauten im Schwäntenmos (Feuerwehr- und Werkgebäude mit integrierter Altstoffsammelstelle). Zudem fielen durch die teilweise Rückzahlung eines Darlehens an die Gustav-Zollinger-Stiftung von 1,0 Millionen zusätzliche Einnahmen an. Die Stiftung kümmert sich um das Wohlergehen von Senioren.

Im laufenden Jahr werden in Zumikon wegen einer Steuerfussenkung deutlich weniger Steuern fällig.

Thomas Schär

Anlässe

Frühlingsmarkt in Küsnacht

Küsnacht Das OK Frühlingsmarkt veranstaltet diesen Samstag auf dem Dorfplatz Küsnacht einen Frühlingsmarkt unter dem Motto «lokal einkaufen – tauschen – begegnen». Mit dabei sind Gewerbe, Vereine und die Gemeinde. An 23 Ständen werden lokale und regionale Produkte angeboten. Am Stand von «Wir bleiben dran» gibt es einen Kleider- und Pflanzentausch. In der Mitte des Platzes lädt ein Grill mit Sitzbänken zum Verweilen ein. Mitgebrachtes oder am Markt eingekauftes kann dort grilliert werden. Geschirr und Besteck wenn möglich von zu Hause mitbringen. Weitere Informationen: www.wirbleibendran.net. (red)

Samstag, 21. Mai, 10 bis 16 Uhr, Dorfplatz Küsnacht.

Chorkonzert mit Vokalensemble

Männedorf Kultur Hombrechtikon lädt diesen Sonntag zu einem Chorkonzert mit dem Winterthurer Vokalensemble. In dem Programm geht es um die Wundertaten der Jungfrau Maria und um die tiefen Geheimnissen, die sie umranken – so etwa mit den Cantigas de Santa Maria aus der Sammlung Alfons des Weisen oder den Lieder aus dem Llibre Vermell de Montserrat. Im zweiten Teil erklingen ausgewählte Mariengesänge aus der Renaissance und dem Frühbarock. Darunter sind eine Verkündigungsmotette von Victoria und Monteverdis Hymnus Ave Maris Stella aus seiner Marienvesper von 1610. Die Leitung des Konzerts hat Beat Merz. (red)

Sonntag, 22. Mai, 17 Uhr, reformierte Kirche Hombrechtikon.